

besonderen Familie aufzufassen sei, die, obwohl mehrfache Anklänge zu den Affen bietend, sich doch näher den Lemuren anschließt.

Die Originale zu den Abbildungen, nach welchem die Gattungen und Arten *Protoindris*, *Mesoadapis* und *Megaladapis brachycephalus* von dem Autor aufgestellt worden waren, in der berechtigten Erwartung, dieselben würden alsbald in seine Hände kommen, waren mittlerweile in den Besitz des British-Museum gelangt. Dortselbst hatte Dr. Forsyth Major *Protoindris* als *Nesopithecus australis* und *Megaladapis brachycephalus* als *M. insignis* beschrieben und festgestellt, dass *Mesoadapis* ein junges Individuum von *M. insignis* sei. Der letztgenannten Art gehören ohne Zweifei auch die Armknochen an, welche von Lorenz mit dem Namen *Megaladapis dubius* bezeichnet worden waren.

Herr Hofrath Steindachner berichtet endlich über das Vorkommen einer bisher noch unbeschriebenen *Paraphoxinus*-Art, die in den Karstgewässern und Quellen bei Gacko (Fluss Gračanica und Mušica), in der Zalomska in der Ebene von Nevesinje in der Hercegovina, sowie im Flusse Ljuta bei Grinda östlich von Ragusa vecchia, in großer Individuenzahl von den Herren Dr. Rebel und Dr. Sturany im Jahre 1899, sowie von Herrn Hawelka (1896), gesammelt wurde.

Auffallend große Exemplare aus der Ljuta wurden erst kürzlich von Herrn Prof. Kolombatovič eingesendet. Diese neue Art, *Paraphoxinus metohiensis* Steind., ist am Rumpfe vollkommen beschuppt; die Schuppen sind von einer gemeinsamen Haut überdeckt und an den Seiten des Rumpfes bei jüngeren Exemplaren dachziegelförmig gelagert, während sie bei älteren Individuen mit Ausnahme der Schuppen der Seitenlinie isoliert in der Körperhaut eingebettet liegen. Letzteres ist stets bei den Schuppen der Bauchgegend der Fall. Rücken dunkel grünlich-grau; eine orangegelbe, mehr minder breite Längsbinde zieht oberhalb der Seitenlinie bis zur Caudale hin und ist nach unten von einer dunklen Binde, welche durch die dichte Punktierung der nächst über und unter der Seitenlinie gelegenen Längs-

schuppenreihen gebildet wird und fast nie bis zur Caudale zurückreicht, begrenzt. Die untere Hälfte der Körperseiten ist messinggelb, die Bauchseite gleichfalls gelblich, oder aber bei alten, in Weingeist aufbewahrten Exemplaren silberweiß.

Kopflänge circa  $4\frac{1}{2}$  mal in der Total-,  $3\frac{2}{3}$  mal in der Körperlänge, Augendiameter 4 mal, Stirnbreite circa  $3\frac{3}{4}$  mal, Schnauzenlänge 3 mal, Kopfhöhe etwas mehr als  $3\frac{1}{2}$  mal, Kopfbreite etwas mehr als  $1\frac{3}{5}$  mal, Länge der Pectorale  $1\frac{3}{5}$  mal, der Ventralen etwas mehr als 2 mal, der Caudale circa  $1\frac{1}{3}$  mal in der Kopflänge. Die kleine Mundspalte wird ein wenig von der Schnauze überragt und reicht nicht bis unter das Auge zurück. Kopf unbeschuppt. Die Zahl der Schuppen längs der L. 1. variabel, 62—67, 12 Schuppenreihen zwischen Dorsale und L. 1., 5 zwischen letzterer und dem Beginne der Anale, 6 zwischen L. 1. und Ventrals. Der Beginn der Dorsale ist eben so weit von dem Augencentrum wie von der Basis der Caudale entfernt; der Beginn der Anale liegt 3 mal näher zur Caudale als zur Augenmitte, die Ventrals ist genau in der Mitte der Körperlänge eingelenkt. Schlundzähne jederseits 5 in einfacher Reihe. Kiemenstrahlen 3. — D. 2/7. A. 2/8—9. P. 17.

Herr Dr. Adalbert Prey, Adjunct am k. k. Gradmessungs-Bureau, überreicht eine Arbeit unter dem Titel: »Untersuchungen über die Bewegungsverhältnisse des Systems 70 Ophiuchi«.

Das c. M. Herr Director Th. Fuchs legt eine Mittheilung vor unter dem Titel: »Über den Charakter der Tiefseefauna des Rothen Meeres auf Grund der von der Österreichischen Tiefsee-Expedition gewonnenen Ausbeute«.

Der Verfasser sucht auf Grund der von den Österreichischen Tiefsee-Expeditionen in das Rothe Meer gewonnenen Ausbeute nachzuweisen:

1. dass die in den Tiefen des Rothen Meeres vorhandene Fauna trotz der bis in die größten Tiefen reichenden hohen